

Riesaeer Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 30.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 89.

Sonnabend, 19. April 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesaeer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., nach unten Ermäßigung bei halbjährlicher und bei jährlicher Vorzahlung. Bei Abnahme von 10 Exemplaren 1 Mark 25 Pfg., bei Abnahme von 20 Exemplaren 1 Mark 10 Pfg., bei Abnahme von 50 Exemplaren 90 Pfg., bei Abnahme von 100 Exemplaren 80 Pfg., bei Abnahme von 200 Exemplaren 70 Pfg., bei Abnahme von 500 Exemplaren 60 Pfg., bei Abnahme von 1000 Exemplaren 50 Pfg. Nach Abnahme von 1000 Exemplaren werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Tagesabends bis Donnerstag 9 Uhr ohne Gebühr. Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastauerstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs soll

Mittwoch, den 23. April 1902 von nachmittags 6 Uhr ab

in den Räumen des „Hotel Münch“ hier ein

Festmahl

abgehalten werden.

Alle patriotisch gesinnten Herren der Stadt und des Amtsgerichtsbezirks Riesa werden zur Theilnahme an dieser Feier mit der Bitte ergebenst eingeladen, ihre Betheiligung bis 21. April 1902 in den auf der Rathskasseler und im Hotel Münch ausliegenden Listen einzutragen.

Der Preis eines Bebedes (einschließlich Musik) ist auf 3,50 M. festgesetzt.

Riesa, den 16. April 1902.

Oberamtsrichter **Heldner.**

Bürgermeister **Doeters.**

Wegen Reinigung der Diensträume können Freitag und Sonnabend, den 25. und 26. d. M., allhier nur dringliche Sachen erledigt werden. Riesa, den 18. April 1902.

Das Königl. Amtsgericht.

Gemäß der Bestimmung in § 10 unseres Gemeindeanlagenregulativs wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im laufenden Jahre zur Deckung des im Haushaltsplane der Stadt Riesa auf das Jahr 1902 festgestellten Bedarfs der einfache Steuerfuß mit einem Zuschlage von 25 Prozent zur Erhebung gelangt.

Von dem Gesamtbetrage der zu erhebenden Anlagen entfallen auf die

| | |
|--------------|---------|
| Stadtkasse | 30,06 % |
| Armenkasse | 4,55 % |
| Schulkasse | 51,47 % |
| Kirchenkasse | 13,92 % |

in Sa. 100,00 %

Riesa, den 14. April 1902.

Der Rath der Stadt Riesa.

Nr. 196 St.

Doeters, Bürgermeister.

Rechtlich.

Der Wassergieß, das Schulgeld und Fortbildungsschulgeld auf das 1. Vierteljahr 1902 sind bis längstens

den 26. April 1902

an die Stadtkasselerkasse abzuführen.

Riesa, am 11. April 1902.

Der Rath der Stadt Riesa.

Doeters, Bürgermeister.

Empld.

Verschiedene alte eiserne pp. Geräte, sowie alte Baumaterialien als Eisen, Theile einer elektrischen Lichtanlage pp. sollen am 2. Mai 1902 Vorm. 10 Uhr am hiesigen Rathshaus gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Gemeindeverwaltung Truppenübungsplatz Zeitzain.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuerberechnung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche ihre Steuerpflicht zu erklären haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben beibringen müssen, aufgefordert, wegen Mittheilung des Einkommensergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerbehörde zu melden. Zeitzain, am 18. April 1902. Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 19. April 1902.

Die am Donnerstag im Hotel Höpner abgehaltene Jubelfeier des 250 jährigen Bestehens der Cantoren-Gesellschaft verlief in recht harmonischer, festlicher Weise. Von den geladenen Ehrengästen waren Herr Kantor Friedrich, Herr Pastor Burkhardt und Herr Stadtverordneten-Vorsteher Thost erschienen. Ein Konzert mit sehr gewähltem Programm, das die Kapelle des Art. Regiments Nr. 32 unter Leitung ihres bewährten Führers bot, versetzte die Zuhörer in die rechte Feststimmung. Ganz besonderen Beifall fand ein Violin-Solo von Verlot, von Herrn Kantor Fischer am Pianoforte begleitet; dabei erwies sich Herr Stadtkomponist Günther wiederum als Violin-Virtuose ersten Ranges. Ein Festmahl, das durch viele geistreiche Textsprüche, Festgrüße und Toastlieder gewürzt wurde, bildete den Höhepunkt der Feier. Ein Ball, an dem sich auch die ältesten Mitglieder betheiligten, beschloß das wohlgeleitete Fest. — Allgemein wurde dabei anerkannt, daß Küche und Keller des Hotel Höpner ihr Bestes boten.

Der unter dem Schutze Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzog zu Sachsen, stehende, über das ganze Sachsenland verbreitete Wohlthätigkeits-Verein „Sächsische Fechtschule“ (eingetr. Verein), Sitz Dresden, ist in den 20 Jahren seines Bestehens zu höherer Blüthe gelangt und zählt gegenwärtig 117 selbstständige Verbände, sowie eine große Anzahl Verwaltungs- und Verbands-Nebenstellen in den verschiedensten Orten Sachsens mit nahezu 50 000 Mitgliedern. Der am 1. Oktober 1881 gegründete Verein bezweckt durch Sammlung von Geldern und Naturalgaben Hilfsbedürftige überhaupt, und durch verheerende Naturereignisse (Feuer- und Wasserschäden) Betroffene insbesondere, innerhalb des Landes thunlichst bald zu unterstützen. Seit ihrem Bestehen bis Ende 1900 hat die „Sächsische Fechtschule“ 326 595 M. 82 Pf. in 28 255 Fällen für Unterstützungen aufgewendet; davon entfallen auf das Geschäftsjahr 1900 allein 34 480 M. 62 Pf. an 3396 Familien. Am 1. Januar 1901 betrug der Gesamt-Ressourcenbestand des Vereins 62 443 M. 84 Pf. Für das verlossene Geschäftsjahr ist der Rechenschaftsbericht zwar noch nicht abgeschlossen, doch können wir schon heute berichten, daß abermals viele Noth gelindert und manche Thäne getrocknet wurde. Unterstützungs-

gesuche für Hilfsbedürftige aus allen Orten Sachsens, ganz besonders aus solchen, wo sich Mitglieder befinden, werden jederzeit angenommen und nach Lage der Verhältnisse berücksichtigt. Die Mitglieder genießen in verschiedenen Orten zahlreiche Vergünstigungen, welche zum Theil auf den Mitgliedskarten verzeichnet sind, andererseits aber in dem am 1. und 15. jeden Monats erscheinenden Vereinsblatt, „Sächsische Fechtzeitung“ von Zeit zu Zeit veröffentlicht werden. Schon bei nur geringer Benutzung dieser Vergünstigungen wird ein Vortheil erlangt, der den Mitgliedsbeitrag weit übersteigt. Angeht es der erfreulichen Erfolge, welche der Verein aufzuweisen hat, ist demselben fernerer festes Gelingen und Gedeihen zu wünschen. Das Motto der „Sächsischen Fechtschule“ lautet:

„Gemeinsames Wirken für edles Ziel
Nacht Kleines zu Großem, Wenig zu Viel,
Wer andere Menschen zum Guten bewegt,
Der hat ein gut Kapital angelegt!“

Mitgliedskarten für das laufende Jahr sind bei sämtlichen Fecht- und Oberfechtmeistern, sowie Fecht- und Oberfechtmeisterinnen des Vereins zu haben, in Riesa u. A. bei dem Leiter der hiesigen Verwaltungs-Nebenstelle, Herrn Drechlermeister Otto Fuhr, Ecke Wettiner- und Wilhelmstraße, sowie auch bei den Herren Verbandsvorsitzenden der Verbände Gröbba, Döberzen, Pausitz, Gohlis, Zeitzain. Außer Zahlung des geringen Jahresbeitrages von nur 50 Pfg. haben die Mitglieder keinerlei Verpflichtungen noch sonstige Dienstleistungen zu erfüllen. Die Mitgliedschaft erlischt am Ende jeden Jahres ohne Weiteres, wenn keine neue Mitgliedskarte für das kommende Jahr gelöst wird. Auf Wunsch werden auch Mitgliedsarten auf Lebenszeit gegen einmalige Zahlung von 5 Mark für jede Karte ausgefertigt.

Im jetzigen Frühjahr sei auf einen recht hübschen Spaziergang aufmerksam gemacht, er ist zwar nicht neu, bietet aber doch des Interessanten ziemlich viel und bei der geringen Auswahl, die den Bewohnern unserer Stadt nach dieser Richtung geboten ist, ist vielleicht Manchem ein Hinweis willkommen. Der Weg führt über die Elbbrücke und sodann auf dem rechtsseitigen Elbdamm entlang bis nach der Elbfähre Döberzen. Hier hat der Führer den großen hoch gelegenen Garten seines Restaurants wunderbarlich herrichten lassen. Es bietet sich von

hier aus eine herrliche Aussicht über die belebte Elbe berg- und thalwärts, auf die Mündung des Hafens und auf einen Theil des letzteren selbst, auf das Schloß Gröbba mit seinem herrlichen angrenzenden Park, auf den Ort Gröbba und die weitere Umgebung. Es ist hier der Platz auf der Elbe, an welchem die sämtlichen Schleppdampfer mit ihren Jagen halten, Kühne abhängen oder aufnehmen, Kohlen einnehmen, Ordres entgegennehmen u. es ist an dieser Stelle ein so lebhafter Verkehr auf dem Wasser, daß man dem bunten Treiben eine Zeit lang mit großem Interesse zusieht. Und der Wirth des Restaurants ist, wie gesagt, bemüht gewesen, seinen Gästen durch Herrichtung seines Gartens einen recht angenehmen Aufenthalt zu bieten. Die Verhältnisse sind sehr günstige, die Verzapfung der in Auswahl vorhandenen Biere erfolgt direkt vom Faß, also ohne Apparat. Auch für kalte Küche ist in bester Weise gesorgt. Hat man sich dann hier amüsiert und restaurirt, so ist die Lederfahrt nach Gröbba, eine Besichtigung der ausgedehnten Gärtenanlagen, vielleicht auch des Schloßparks, wenn es gestattet ist, ein Durchgang durch einige Stroden des Ortes und vor Eintritt des Nachhauseweges eine Einkehr in den Gasthöfen bez. in einem der in Auswahl vorhandenen Restaurants zu empfehlen.

Wegen den Alkoholverbrauch im Heere wendet sich ein Befehl, den der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen als kommandirender General des 6. Armee-corps erlassen hat. Die wichtigsten Sätze lauten wie folgt: Der Genuß von Alkohol und alkoholischen Getränken auf Marschen, Übungen aller Art und auch während der Wanderversammlungen ist verboten. Es dürfen daher keinerlei alkoholische Getränke mitgenommen oder von Seiten der Marktleitenden an die Mannschaften verkauft werden. Der Vertrieb von Schnaps und schnapsähnlichen Getränken in den Kantinen ist für die Gemeinen im Winter von 9 Uhr Abends, im Sommer von 10 Uhr Abends ab, für Unteroffiziere im Winter von 10 Uhr Abends, im Sommer von 11 Uhr Abends ab bis zur Ausgabe des Mittagessens am nächsten Tage unterzogen.

Dem Königlich sächsischen Ministerium des Innern gehen im Einvernehmen mit dem Finanzministerium Bedenken dagegen nicht bei, daß das probeweise Vorfahren vom Kraftfahrern im Sinne des 3. Absatzes der Verordnung vom 20. December v. J. auch dergestalt aufgeführt werde, daß der Kraftfahrer selbst das fertige Kraftfahrzeug fährt; doch hat folgendermaßen die Probefahrt in Peter Begleitung und unter unmittelbarer Aufsicht der betreffenden Fabrikanten oder Händler beziehentlich deren Be-

Ne auf nicht Monate suspendiert. Gegenwärtig schreibt man energisch zur Unterdrückung der Unruhen vor.

(Petersburg. Die die „Notost“ aus Schemacha vom 17. April melden, traten dort um 10 Uhr und 10 1/2 Uhr Abends starke Erdbeben auf.

(Weppen. Der Kaiser traf mit dem Kronprinzen, dem Prinzen Heinrich, Admiral Thomsen und Brigadegeneral v. Treppe heute früh 9 Uhr vom Bahnhof hier ein.

(Belgien. Die Beunruhigung über die Krankheit der Königin beginnt dem Vertrauen zu weichen, daß der gewöhnlich höchst charakter des typhösen Fiebers nicht zu befürchten ist. Auch die Ärzte der Königin glauben endlich, daß die Lage augenblicklich nicht beunruhigend ist. Um 7 Uhr Abends war der Zustand als befriedigend anzusehen, obwohl das Fieber nicht weichen will. Die den Kranken dienenden Personen weichen nicht vom Lager der Königin. Die behandelnden Ärzte besuchen die Kranke regelmäßig um 8 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends. Die Königin dürfte sich die Krankheit durch eine Erkältung in den letzten letzten Tagen zugezogen haben.

(Washington. Das Repräsentantenhaus nahm eine Bill an, durch welche die Republik mit Cuba unter Verabreichung der Zollsätze um 20 Prozent geschnitten wird.

Unruhen in Belgien.

(Löwen. Die gestern hier veranstalteten Kundgebungen, deren Teilnehmer die Straßen durchzogen, gaben Anlaß zu zwei Zusammenstößen mit der Bürgergarde, dem ersten vor der Wohnung des Vizepräsidenten der Kammer Schollaert, dem zweiten in der Fierlemontstraße. Beidemal feuerte die mit Steinen beworfene Bürgergarde. Im Ganzen wurden fünf Personen, davon zwei oder drei beim ersten Zusammenstoß

geißelt und 12 verwundet. Die Toten und Verwundeten wurden von den Krankenschwestern fortgeschafft.

(Brügge. Nach einer Versammlung stiegen die Sozialisten vor dem katholischen Rathaus mit der Polizei zusammen. Diese zog blut und es kam zu einem Handgemenge. Mehr Sozialisten wurden verwundet.

(Brüssel. Der Abbot Spaal, der Schwäger des Abgeordneten Johnson, wurde zu 40 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er sich weigerte, am Dienst in der Bürgerwehr teilzunehmen. — Alle Offiziere sind auch des Rechts in den Kasernen untergebracht. — Der Gouverneur der Provinz Brabant schickte ein Rundschreiben an alle Bürgermeister, in welchem diesen das Ergreifen strenger Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung gegen die Aufrührer zur Pflicht gemacht wird (Bost. Zig.)

Zum Krieg in Südafrika.

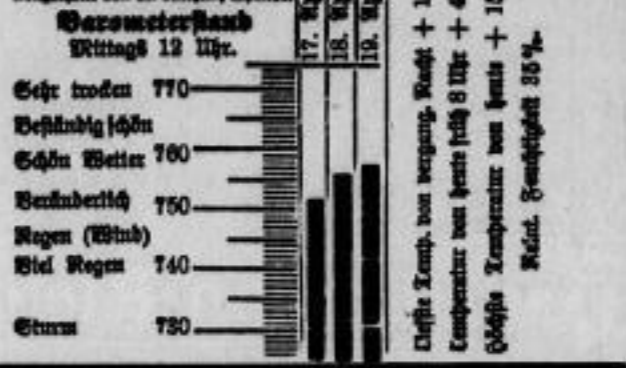
(London. In der Bevölkerung zeigt man sich hinsichtlich der Friedensverhandlungen äußerst optimistisch. Im ansehnlichen Maße erklärt man, der Friede sei noch nicht gesichert, aber die Buren seien überzeugt worden von der Unmöglichkeit, den Krieg fortzusetzen. Es habe den Anschein, als ob die Führer bei ihren Reden darauf hinwirkten, daß die Waffen gestreckt würden. — Aus Brüssel werden Burenkreise mit dem entgegen gemeldet: Ritzeners habe die Burenbelegten von Sterksdorp nach Pretoria berufen, um ihnen die letzten Bedingungen Englands vorzulegen, die auf Einwirken des Königs festgesetzt seien. Die Bedingungen Englands wären jedoch nicht derart, den Frieden herbeizuführen. Sobald die Burenführer mit ihren Kommandos zurückgekehrt seien, würden die Vorbereitungen zum Winterfeldzug getroffen (i. Tagesgeschichte).

(Sterksdorp. Reitermeldung. Die aus Westen zurückkehrenden britischen Truppenabteilungen formierten eine 45 Meilen lange Linie quer über den vom Boasfluß und der

Blodhauslinie bei Schoonspruit gestellten Bataillon, Ruberten das von diesen drei Seiten eingeschlossene Gebiet vom Felde und nahmen 64 Buren gefangen.

(Chicago. Ein Burenfreund aus Biffingen wandte sich mit einem offenen Schreiben an den Präsidenten Roosevelt, indem er ausführliche Darlegungen über die englischen Pferde- und Rauhhaarankäufe für Südafrika giebt, die er für eine Verletzung des Vertrages von Washington erklärt. Der Schreiber des Briefes sagt, er habe mehrere Monate verwendet, um das Material zu sammeln, und fordert den Präsidenten auf, der Angelegenheit schleunigst ernsteste Aufmerksamkeit und Beachtung zu schenken.

Meteorologisches.



Die Geschäftsstelle d. Bl. ist geöffnet Sonntag Vormittag von 11 bis 12 Uhr.

Dresdner Börsenbericht des Meißner Tageblattes vom 19. April 1902.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Deutsche Fonds, Eisenbahn-Prioritäten, and other financial instruments with their respective prices and yields.

Die der Frau Martha Dieck in Koblenz angebotene Beteiligung bezieht auf Anwesenheit und nehme ich dieselbe hierdurch neuemäßig zurück Frau Marie Helm in Koblenz.

Ein Hausburche, guter Pferdewärter, findet 1. Rat gute Stelle. Hotel Ostfauer.

Schönes Zinshaus mit Garten, neugebaut, mit Werkstätte für jedes Geschäft passend, sofort zu verkaufen. W. Offert. u. „Grundstück“ in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gärtchen mit sep. Eingang sofort zu mieten gesucht. Angebote unter D. H. 112 in die Exped. d. Bl. erbeten.

1 Pferd zu verkaufen. Gauditzstr. 32. Ein gut erhalt. Fahrstuhl steht zu verkaufen. Parkstr. 4, 1 Treppe.

Rover, leichtlaufend, billig zu verkaufen. Panitzschstr. 1. Ein fast noch neuer Kraftwagen ist preiswert zu verkaufen.

1 gebrauchte Feldschmiede wird zu kaufen gesucht. Schützenstr. 9.

Briffetts und Mariafischer Braunkohlen empfiehlt Montag früh ab Wagon billigst. W. Kufel, Obf. Röhrenau.

Baum- u. Rosenpfähle, Spalier-Latten und -Stangen empfiehlt Dampfzuckerwerk Dahlen.

Saatkartoffeln, Professor Wohlmann, rote, gut haltbare Kartoffel, hat zu verkaufen zum Preise von M. 1.20 den Centner. Mittergut Pöckra.

Central-Drogerie von Oscar Förster empfiehlt in nur vorzüglichsten Qualitäten billigst.

Rübenjaft, bester, Pfund 20 Pfg., empfiehlt M. Damm, Riesa.

Moritz Damm, Riesa empfiehlt sämtliche Öl- und Wasserfarben, garant. reinen Bismutstreich, diverse Lacke, Leim, Terpentinöl, Pinsel, Carbonium, Schmirgel, Sand- und Abziehpapier, Cement u. c. zu und unter Konkurrenzpreisen.

Achtung! 3 Pfg. = Cigarre „Molly“, hochfein im Geschmack! Tadellos Brand! 100 Stück 2 80 M. Max Heinicke, Rastantenstr. 18.

Fahrräder sind wieder eingetroffen, ich verkaufe selbige wieder zu äußerst billigen Preisen unter Garantie. Hermann Gerschmann, Schnitzstr. 5.

Gärtner-Bieckmann mit rundem Hägel, extra stark, empfiehlt billigst. Max Weiße, Hauptstr. 19.

Dolmenhorster Linoleum, Anter-Marke, einfarbig, Parquet und Teppichmuster, Granit und Zinob (durchgehende Muster), Linoleumseife und Bohnermasse empfiehlt in großer Auswahl Louis Hausold, Hauptstr. 20, Fernsprecher 111 Auf Wunsch gegen von eigenen Deuten.

Apparate, Zubehör, Papiere, Chemikalien am besten und billigsten. E. W. Gaeckel, Wettinerstr. 9. Geräumige werden schnell, billig und gut angefertigt bei Fr. Wägge, am Stabikrankenhaus Nr. 2.

Blut-Orangen empf. billigst Max Heinicke. ff. Tafel-Honig, garantiert reinen Bienenhonig, Pfund 1.50 M. verkauft Riemer, Poppiq.

Frische Korb-Pöklings, ger. Geringe, Raff. Gerbieren in Einzel- und ganzen Büchern, Korb- und Drahtgeringe empfiehlt Ernst Reichmann, Carolinstr. 5.

Herren und Damen können am 17. Mittagstisch noch teilnehmen. Wettinerstr. 28, I. Anmeldungen im Laden erbeten. Geschw. Otto.

200 Stück Giesskannen in allen Größen, farbes, eigenes Fabrikat, (keine schwache Bazar-Ware), zweimal mit Lackfarbe gefirnischt, empfiehlt billigst Max Weiss, Hauptstr. 19.

Preißelbeeren mit Zucker, Pfund 36 Pfg. feinste Seidelbeeren 1 Pfund-Dose 40 Pfg., 2 Pfund-Dose 75 Pfg., aufgezogen Pfund 40 Pfg. Max Mohner.

DAVID'S MIGNON-KAKAO advertisement with logo and contact information for David Schöke, Halle a.S.

Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 20. April, von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, nach dem Ballmusik. Empfehlung verschiedener guter Kuchen und Kaffee. Freundlichst einladend R. Zentisch.

Restaurant zum Dampfbad

Joh. A. Stelzer

empfehlen
Münchener Augustinerbräu
Großpriesener Böhmisches
Dresdener Feldschlößchen-Sager.
Sonntag Vormittag:
Ragout-fin, Bouillon mit Pasteten.
Große Mittag- und Abendkarte.

Radfahrbahn-Richter

Tägliche Unterweisung für Herren, Damen und Kinder. Beleuchtung durch Nagenlampen. Größte Auswahl erstklassiger Räder, sowie billige Versandräder von 100 Mk. an. Günstigste Zahlungsbedingungen. Größte Auswahl. Billigste Preise. 2 große Werkstätten mit Kraftbetrieb.

Complete Closet- und Bade-Einrichtungen.

Wannen von Holz, Kupfer, Eisen, innen emailt, Fayence, Fliesen-Wannen (Neuhof), sowie von verzinktem Eisenblech schon von 20 Mk. an. Circulations- und Bad-Badeisen, neueste Systeme. Neuheiten in Zimmer-Closets. Größtes Lager am Plage bei

Ernst Weber, Klempnermeister.

Rastanienstraße 94. Auch Allein-Vertreter von Glycerin- und Badewannen auf Abzahlung. Dittmanns Wellenbadkautel.

Abzahlung! Möbel! Abzahlung!

Sophas von 30 Mk. an, Matratzen von 18 Mk. an empfiehlt Richard Hannig, Niederlagstr. 8. Osterh.

Offene Anfrage

an den Kassenvorstand der Ortskrankenkasse zu Riesa. Hat der Kassenvorstand keine andere Verwendbarkeit, als die Begegnung eines Laufburschen zu befragen? Viele zahlende Mitglieder der Ortskrankenkasse.

Uhren
auf Abzahlung.
Alberstr. 3.

Damen-Jackets, Damen-Paletots, Damen-Tragen, Mädchen-Jackets
nur ganz neue Sachen, infolge sehr günstigen Lageraufsatzes
bedeutend billiger.
Emil Förster
Max Barthel Nachf.

Achtung!
Alle zum Photographieren erforderlichen chem. reinen Chemikalien, Platten, Papiere und Schalen, complete Apparate etc. kaufen Sie am vortheilhaftesten in der **Central-Drogerie** von Oscar Förster.
3 Schaufenster, Höhe 228 cm Breite 128 cm, sind mit allem Zubehör billig zu verkaufen Pöppelstr. 15.

Steckzwiebeln

Steckzwiebeln
Kleine, rote und gelbe empfiehlt Ernst Moritz, Samenhandlung, Hauptstr. 2. Selbstangezogene

Preißelbeeren,

Pfund 28 Pfg.
mit Zucker Pfund 36 Pfg.
Ernst Schäfer.

ff. Schweizerkäse, ff. Limburger Käse

empfehlen billigst Ferd. Schlegel.
Täglich frische

geräucherter Heringe

hochweisse billigt. J. L. Ritsche Nachf.
Aus frischer Tonne schöne, volle, fetter

Salzheringe,

das Beste, was es davon gibt, empfiehlt billigst H. Rabisch, Schlossstr. 19. Heute frisch geräuch. Geringe v. D.

Restaur. Bürgergarten

Morgen Sonntag laden zu Kaffee und Kuchen freundlichst ein Ernst Heinrich.

Gasthof „Stadt Riesa“

Pöppitz. Morgen Sonntag laden zu Kaffee und Kuchen, sowie gutgepflegten Bier, ff. Weintrauben freundlichst ein. Julius Haupt.
Son 4 Uhr an öffentl. Tanzmusik.

Kgl. Sächs. Militärverein Röderau u. Umg.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs findet Mittw., den 23. April, Abends 7/8 Uhr

Familienabend

im Saale des Gasthofs zum „Waldschlößchen“ statt, wozu alle Kameraden nebst Frauen hierdurch eingeladen werden; ferner Sonntag, den 27. April Kirchenparade. Stellen punkt 7/9 Uhr bei Kamerad Notke. Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen. Zahlreiche Theilnahme erwünscht.
Der Vorstand.

Bahrmanns Gasthof, Ründritz.

Sonntag, den 27. April, hält der Mundharmonika-Club „Harmonie“ seinen ersten Familienabend

ab, bestehend in Concert, komischen Vorträgen und Ball. Anfang 7 Uhr. Es laden ergebenst ein der Gesamtverband. Karten sind zu entnehmen bei den Herren Herrur Rosenkranz und Gastwirt Bahrmann.

Hôtel Höpfner.

Sonntag den 20. April

öffentliche Ballmusik, von 6 Uhr an Tanzverein,

wozu ergebenst einladet Robert Höpfner.

Hôtel Wettiner Hof.

Sonntag, den 20. April

grosse öffentl. Ballmusik

gesteuert von der Pianex-Capelle. Höflich laden ein R. Richter.

Hôtel zum Stern.

Morgen Sonntag

große öffentliche feine Ballmusik.

Es laden ergebenst ein Friedrich Otto.

Restaurant Schlachthof.

Morgen Sonntag empfehle ff. Kuchen und Kaffee, sowie von 6 Uhr an Schinken in Brodtzeit. Hierzu laden freundlichst ein Herm. Böttcher.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 20. April, von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, Bändchen 50 Pfg., von 7 Uhr an starkbesetzte öffentliche Ballmusik. Empfehlung hierbei guten Kuchen, ff. Quarkkuchen und lade ein geehrtes Publikum hiermit ganz ergebenst ein W. Große.

Gasthof Bauitz.

Sonntag, den 20. April, lade zur

starkbesetzt. Ballmusik,

von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, Bändchen 50 Pfg. freundlichst ein. Werde dabei mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten. Osw. Pettig.

Gasthof Nüchritz.

Sonntag, den 20. April, starkbesetzte Ballmusik, von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, wozu ergebenst einladet W. Bahrmann.

NB. Geehrten Vereinen und Gesellschaften bringe meinen der Neuzeit entsprechenden Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten in empfehlende Erinnerung. Großer schattiger Garten. Vereinen und größeren Gesellschaften, sowie zu Militär-Concerten werden durch Entgegenkommen der Sächs.-Blh. Dampfmaschinen-Gesellschaft Extrazettel anstellt.

Pochra.

Einzugsschmaus.

Schneidiges Glas-Orchester, gespielt von der Lehrmeisterlichen Musikcapelle aus Strehla. 4 bis 7 Uhr Tanzverein. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Zu Obigem laden freundlichst ein und bitten um gütigen Zuspruch August Selbhaar.

Olga

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme, die uns beim so frühen Heimgange unseres geliebten Töchterchens

Olga

in so reichem Maße entgegengebracht worden sind, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Max Heinicke und Frau.

Gasthof Jahnschhausen.

Sonntag, den 20. April laden von 4 bis 7 Uhr zum

Tanzverein,

(später zur Tanzmusik, sowie zu Kaffee und Kuchen ganz ergebenst ein Reinhold Seing.

Gasthof Leutewitz.

Sonntag, den 20. April öffentliche Tanzmusik. Hierzu laden freundlichst ein Arno Quast.

Gasthof Stadt Riesa, Pöppitz.

Sonntag, den 20. April öffentliche Tanzmusik, Loar 5 Pfg. Es laden ganz ergebenst ein Julius Haupt.

Gasthof Wörzig.

Sonntag, den 20. April Tanzmusik, wozu freundlichst einladet G. Arnold.

Gasthof Glaubitz.

Sonntag, den 20. April öffentliche Ballmusik, wozu ergebenst einladet Carl Leopold.

Gasthof Mergendorf.

(Gartenrestaurant.) Morgen Sonntag empfehle ff. Kaffee und Kuchen, Weintrauben von frischem Waldmeister, ff. Beerentweine, vorzügliches Lager, Böhmisches, Eisack, echt Culin. Speisen in großer Auswahl. Franz Sachse.

Gasthof Borsitz.

Sonntag, den 20. d. M., starkbesetzte Ballmusik, wozu höflich einladet Max Weber.

Poeten-Restaurant

empfehlen seinen schönen Garten und Regelpflege zur gefälligen Benutzung. Hochachtungsvoll Herm. Gensel.

Gemüthlichkeit Mergdorf.

Sonntag, den 20. April Nachmittags 4 Uhr Versammlung im Gasthofs zu Mergdorf, nach dem Ratsbammel nach Pochra. Die Frauen der Mitglieder werden mit eingeladen. Der Gesamtverband.

Schuhmacher-Zinnung Riesa.

Montag, den 21. April Nachm. punkt 4 Uhr

Quartalsversammlung im „Kronprinz“.

Tagesordnung:
1) Cassiren der Steuern.
2) Besonders wichtige Innungsangelegenheiten.
Anmeldung der neuen Beiträge ist bis dahin bei Unterzeichnetem zu bewirken. Um allseitiges pünktliches Erscheinen bitte
Hermann Göbe, Obermeister.

Herzlichen Dank

allen denen, die den Sarg unseres lieben Hans so reich mit Blumen schmückten.
Robert Herold und Frau.

Dank.

Zurückgelegt vom Grabe meines lieben, unvergeßlichen Mannes, unseres treuergebenden Vaters, sagen wir hiermit allen lieben Nachbarn und Freunden für die bewiesene Theilnahme und den schönen Blumenbesuch den herzlichsten Dank. Insbesondere Dank dem geehrten Militärverein Seerhausen und Umgebend für das freiwillige Tragen und die Begleitung zur letzten Ruhestätte, Herrn Pastor Wittig für die Besuche während der Krankheit und die tröstenden Worte in der Kirche und Herrn Lehrer Krause für die ergebenden Besuche am Grabe und in der Kirche. Dr. aber, lieber Vater, ruhen wir ein „Ruhe sanft!“ in dein theures Grab nach.
Ralsitz, den 18. April 1902.
Die tieftrauernde Wittwe Amalie Jahn nebst Angehörigen.
Hierzu 2 Beilagen und Nr. 16 des Erzähler an der Gbe.

Vericht über die öffentliche Sitzung des R. Schöffengerichts zu Riesa am 16. April 1902.

1) Das Schulmädchen M. A. R. zu R., jetzt Rügenmüthen beim Gutbesitzer F. in T., war beschuldigt, mit der zur Erkennnisk der Strafbarkeit ihrer Handlungswiese erforderlichen Einsicht am 19. März cr. Abends von dem Haupte des Baumstems F. zu R. Holz im Werthe von 40 Pfg. in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben.

§§ 246, 223 a i. d. m. § 74 des R. St. G. B. und verwirklicht den Angeklagten unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gesamtstrafe von 1 Woche Gefängnis, die durch die seit dem 25. März erlassene Untersuchungshaft verhöht gilt.

den Kostenborstand gemacht werden münte. Denn Jeder wird davon überzeugt sein, daß diese Zustände, wie sie jetzt in der Masse betz. des Krankenbezuges für Kranke herrschen, auf die Dauer nicht angnnglich sind.

Sprechsaal.

(Dieser Theil unseres Blattes steht unseren geehrten Lesern zur Aeußerung ihrer Meinung über locale und andere Fragen von allgemeiner Interesse zur Verfügung. Die hier zum Ausdruck gebrachten Artikel geben deshalb nicht notwendiger Weise auch unsere eigene Ansicht und Meinung wieder.

Kirchennachrichten für Riesa.

Predigtort für den Hauptgottesdienst: 1. Betr. 2, 11-17. Am Sonntage Jubilate (20. April) 1902 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Teinialikirche (Pfarre Friedr.)

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und 2 Kellern, auf Wunsch auch Gartengenuss, 1. Juli bezugsbar.

Mansarden-Wohnung, Stube, 2 Kammern und Küche, sofort oder 1. Juli zu beziehen Neutweida 77.

7500 Mark auf goldsichere Hypothek, weit unter Brandlaste per 1. Juli zu cediren gesucht.

Ein Magd, welche gut melken kann, wird gesucht.

Fräulein, welches im Nähen, Kochen, sowie in allem Häuslichen gut bewandert ist, sucht für solort angenehme Stellung.

Pferbedecke gefunden zwischen Schönlh und Leutewitz. gegen Erstattung der Inspektionsgebühren abzuholen Schmiede Voritz. Eint. möbl. Zimmer sucht Herr auf 14 Tage solort.

Ein junger, solider Mann wird für besseres Restaurant möglichs bis 1. Mai gesucht.

Schreiber in einem Contor gesucht.

Sichere Existenz. Neu patentirter Artikel bietet jedem rühmigen Manne schönes Einkommen.

Sichere Existenz. Neu patentirter Artikel bietet jedem rühmigen Manne schönes Einkommen.

Lüchtige Maurer zu dauernder Arbeit gesucht.

Ein Lehrling, welcher die Bau- und Maschinen- schlosserei erlernen will, wird gesucht.

Flüchtige Maurer und Verblendmaurer werden angenommen.

In Lommastich ein sehr schönes, frei gelegenes Villengrundstück mit großem massiven Niederlags-Gebäude.

Fleischerei nebst Hausgrundst. in best. Geschäftslage einer industriereichen Stadt.

Altmärker Milchvieh. Donnerstag, d. 24. April stellen wir einen großen Transport bester Röhre, Kalben u. Sprungfähige Bullen.

Zughund, unter zwolen die Wahl, preiswerth zu verkaufen.

Ein Paar gute Zuchttauben (Waldeser) mit Bude zu verkaufen.

Ein starkes Opelrad in gutem Zustande für 65 Mark zu verkaufen.

Pa. Mariafheiner Braunkohlen empfiehlt in allen Sortirungen als Schiff zu herabgesetzten Preisen.

Pa. Mariafheiner Braunkohlen (Dobhoff) offerirt in allen Sorten billigs ab Schiff.

Briketts von bekannter Güte empfiehlt von jezt ab bedeutend billiger, bei Bestellung frei Haus.

Gartenkies empfiehlt preisw. in Waggonsladungen.

Waltegottds Haarfarbe in schwarz, braun und blond, sehr natürlich, echt und dauerhaft für blond.

Bei Zahnschmerz höherer Zähne

Möbel nach auswärts liefert bei Theilzahlung unter Discretion.

Billigstes Sanitätsfutter vorzüglich bewährt gegen Kollt x. und von höchem Nährwerth.

Zerodenschuigel 3.40 Mkt.

Viertreber 4.- Mkt.

Zorfwehl 2.85 Mkt.

Zerodenschuigel ohne Delasse 3.75 Mkt.

Gust. Stiller Herzberg (Efter). Vertreter der Juckerfabrik Rühlberg a. G.

1 gebr. Damenrad, sehr schön erhalten mit Reformfellet, spottbillig für 70 Mark zu verkaufen.

Auktion! Freitag, den 25. April, Vorm. 10 Uhr soll im Gerichtshof zu Glauchitz eine Dreschmaschine an den Meistbietenden öffentlich veräußert werden.

Zuch-Reste für Herren- und Knabenanzüge, Hüfen, Jacken etc. in allen Längen und Farben empfiehlt äußerst preiswerth Max Barthel Nachf.

100 Cigarren umsonst. Da ich bemühtlich Partien und Kontraktlager lasse, so verleihe ich 200 Stk. 6 Pf.-Cigarren für 6.20 und gebe außerdem 100 Stk gratis.

Ein gesunder Kern. Dr. Gratos Ersatz für MUTTER-MILCH. Halt KRANKHEIT fern!

SIRIS übertrifft an Wohlgeschmack, Würze und Ausgiebigkeit die amerikanischen Fleisch-extrakte, kostet aber nur die Hälfte.

Bau- u. Maschinen- Schlosserei, Dampfschleiferei
K. Dombols
 Schützenstr. 9. Riesa. Schützenstr. 9.
 Aufertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, als: Dreherei,
 Gabelarbeit und Schleiferei.
 Besondere eingerichtete Werkstatt für sämtliche Fleischermaschinen
 und Werkzeuge.
 Ausführung kompletter Fleischereien und Maschinenanlagen.

Hochzeits- u. Gelegenheits- Geschenke
 finden Sie in reichster Auswahl und hübsche Neuheiten
 zu sehr billigen Preisen bei
Adolf Richter, Riesa.
 Bedeutend vergrößertes Warenlager.
 Telefon 126. Gearündet 1858.

Nähmaschinen
 gegen 25 Stück am Lager
 beste Fabrikate, wie Sabel & Naumann, Opel, auch billige
 Berliner, alle Neuheiten mit Vor- und Rückwärtsgang,
 Schnellnäher, Kugellagergestell etc.
Adolf Richter, Riesa.
 Vorzügliche Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate.

Gasmotoren- Fabrik Deutz.
 Heber 61,000 Motoren mit ca. 325,000 PS. in Betrieb.
 Motoren aller Art und aller Brennstoffe.
Sauggas- Motoren mit eigener Gaserzeugung!!
 Anlagen v. 6 PS. an. Brennstoffkosten 1-2 Pf. p. PS. und Stunde.
Braunkohlen-Generatorgas für Motoren!!!
Neu!!
 Billigste Betriebskraft der Gegenwart.
 Verkaufsstelle u. Techn. Bureau **Chemnitz**
 Telefon 1183 Theaterstraße 12.
 Telegr.-Adr. Ottomotor-Chemnitz.

Motorwagen.
Opel
Fahrräder
 Erstklassiges Fabrikat. — Goldene Medaille Paris 1900.
Adolf Richter.
 Adam Opel, Hüsselsheim a. Main.

Gegründet 1855. Vermögen d. Ges. 58 Mill. Mark.
Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
 gewährt Jedermann lebenslängliche Eisenbahn-Unfallversicherung
 zur Prämie von 3 Mark für 1000 Mk. Versicherungs-Summe.
 Ausdehnung auf Dampfschiff-Unfallversicherung 50 Pf. für je 1000 Mk.
 Subdirector A. von Dallwitz, Dresden-A., Kanarierstr. 23.

Dalma
 Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.
 Tötet sicher alle Insecten sammt Brut.
 In Riesa zu haben bei
Paul Koschel Nachf., Bahnhofstr.
 Von Dienstag, den 22. d. M. ab steht wieder ein feiner Transport bester Ardenner Arbeitspferde in sehr großer Auswahl bei mir hier zum Verkauf.
H. Strehle, Ditsch.

Julius Feurich, Leipzig.
 Königl. Sächs. Hof-Pianofortefabrik.
 Catalogo gratis.
Feurich Flügel
Feurich Pianinos.
 Fabrikat ersten Ranges.
 Vielfach prämiert.
 — Leipzig 1907 —
 allerhöchste Auszeichnung
 „Königl. Sächs. Staats-Medaille.“

Konkurs-Wein-Ausverkauf.
Dresden,
 An der Frauenkirche 1 und 2, Anton's Weinstuben,
 gelangt das zur Clemens Böhndel'schen Konkursmasse gehörige
grosse Weinlager
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf. Der vielen Aufträge halber können
 Kisten unter 12 Flaschen nicht abgegeben werden!
Die Konkurs-Verwaltung.
 A. A. Rudolf Winderlich.

Seidenstoffe
 Größtes Seidenlager in Sachsen.
 Specialität: Brautkleider und Hochzeitskleider.
 Neuheiten in Foulards, Chinos und à jour-Stoffen.
Julius Zschucke, königl. sächs. Hoflieferant,
 seit langen Jahren
DRESDEN, an der Kreuzkirche 2, part. u. I. Stock.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Berlin.
 Geschäftsjahr 1901: 137,673 Policen mit 755,661,333 M.
 Verl.-Summe. Entschädigung von 6% ab. Gewährte Rabatte: für
 5 jährige Versicherung 5%, für Schadenfreiheit 5 bis 50%, für Verzicht
 auf die Schäden unter 12% 20%. — Gemeinde-Versicherungen für
 kleinere Landwirte, Entgeltung des Geschäftsgebietes in 100 Bezirke-Verweise,
 welche das Recht haben, Schäfer, sowie Vertreter für die General-Ver-
 sammlung zu wählen.
 In jeder weiteren Auskunft sind stets bereit: Hrn. Weber in Riesa,
 Ehrh. 6 a. Robert Bollmar in Großenhain, Otto Kunzsch in Jacobsthal,
 F. Hennig in Naugsdorf, F. C. Gotsch in Roda, E. Hönke in Sangerh,
 Herm. Plüßner in Strehla, Aug. Bette in Wilsdorf.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,
 eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-An-
 stalten, empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feld-
 fruchte gegen Hagelchaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien.
 Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Ge-
 sellschaft aus ihrem Garantie-Fonds. Bedingungen,
 namentlich bei mehrjähriger Versicherungsnahme äußerst günstig.
 Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und
 sind zu jeder weiteren Auskunftsbereit.
 Leipzig, den 15. April 1902.
 Die General-Agentur Leipzig, GutsMuth-Abthl. 40 II
 in Vertretung: Otto Adler.
 A. Albrecht, Riesa | Wolf. Gumbach, Zeitzheim
 Max Böhme, Strehla
 Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Amerikanische Glanz-Stärke
 von
Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig
 garantiert frei von allen schädlichen Substanzen.
 Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen (Globe), das jedem Paket aufgedruckt ist. Preis pro Paket 20 Pf. Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Strube's Triumph-Falzziegel
 D. R.-P. 115 865, mit abgerundeter Stirnfläche, prämiert mit goldener Medaille und silberner Staatsmedaille, wasserdicht imprägniert (nicht gothert) sowie alle übrigen in die
Cementwaren-Fabrikation
 einschlagende Artikel in sauberster Ausführung zu billigsten Preisen empfehlen
Formsandwerke „Germania“
 Elsterwerda — Oberlausitzer Bahnhof.

Pianos, Harmoniums, Drehpianos, Pianofessel, Pianosaiten und Ersatzteile
 empfiehlt
B. Zeuner.

Meinel & Herold
 Harmonika-Fabrik, Klingenthal
 (Sachsen) Nr. 66.
 versenden per Nachnahme an
 erkannt solde Concert-Zug-
 Harmonikas, ca. 24 cm hoch,
 mit garantirt reinen Stim-
 men, Doppelhäften, offene
 Klaviatur, verstell. Stahl-
 federung, Metall- (11/11) Dop-
 pelholz u. besten Metall-
 stützen (Zinn- u. Messing), per Stück
 10 Tsch., 2 Sch., 2 Reg., 50 Stim. Mk. 8.— Schale
 10 „ 2 „ 3 „ 30 „ 7.50 und 8.50
 10 „ 4 „ 4 „ 30 „ 9.50 ungeschl.
 10 „ 4 „ 6 „ 150 „ 15.— geschl.
 21 „ 108 Stim. Mk. 11.— 21.— 27.— 31.—
 (Kant. 105 versch. Art.) pr. St. v. M. 1.50 bis 80.—
 Musikwerke, Drehorgeln, Akkordithere, Zithern, Violen,
 nen, Bassdrum, Mandolinen, Gitarren, Zuckelbäume
 u. Gebläse. Wir bitten dringend, unsere Waren
 nicht mit billiger Arbeit zu versehen, da der Preis
 niedriger, ist auch die Qualität geringer. Der andere
 weitem Einkauf verlangt man unsern großen Lager.
 Catalog anford. — Ueber 4000 Dankschreiben.

Neue und gebrauchte Pianos
 Flügel, Harmoniums
 zur renommierten Fabrik
 in jeder Preislage, auch
 auf Abzahlung —
 ohne Preisverhöhung empfiehlt
 Pianolager u. Versandhaus
Stolzenberg, Dresden
 — Hans-Gottschalk-Str. 13, p.
 Empfehlung v. Kgl. Konservatorium,
 über 100 Instrumente zur Auswahl.
 — Preisliste gratis. —

Östern füllen
 die bewährten und schmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
 Malzextrakt u. Zucker in fester Form.
 2740 not. beglaubigte
 Zeugnisse verbürgen
 den sicheren Erfolg bei Östern,
 Heiserkeit, Catarrh und Ver-
 schleimung. Dafür Angebotenes
 wolle zurück! Paket 25 Pf.
 Niederlage bei: **H. S. Ge-
 nische, Riesa, Fröh Donath,
 Glaubitz, Alth. Dietrich, Gröbner.**

Echte reine Südweine
 zur Stärkung für Kranke und Recon-
 valescenten ärztlich empfohlen
Malaga, Madeira
Constantia, Ertrag für
Sherry, à Fl. Mk. 1.50
Spanischer Portwein,
 Specialität, à Fl. Mk. 1.25.
 Postpaket 3 Fl., Verpackung 25 Pf.
C. Spielhagen
 Weinverhandlung
 Dresden-A., Ferdinandsplatz 1.
 Vertreter an Kantonshäuser.

Specialgeschäft für Möbel und Decorationen.
Reiche Auswahl completer Zimmereinrichtungen.

Louis Haubold

Riesa,
Paukzerstrasse 20.
Fernsprecher Nr. 11.

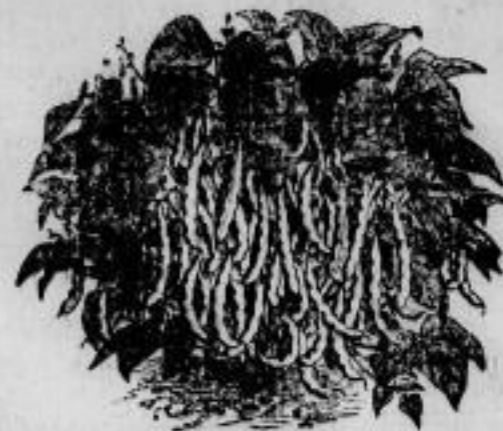


Wuschbohne Flageslet Wusch.
früh, vorzüglich, Schoten wachsgelb, sehr zart, fleischig und lang.

Gemüse-Samen



Blumen-Samen



Wuschbohne Heinrich's Riesen.
sehr dick und langschotig, früh, äußerst reichtragend.

Wuschbohne Wusch-Dattel, die wachsgelben, sehr langen Schoten reifen früh und befallen nicht.

Riesa Ernst Moritz, Hauptstr. 2
Samenhandlung.

Telephon 117

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendescheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%
von „ monatl. Kündigung „ 3% p. a.
Baareiniagen „ viertelj. „ 4%



Restaurant Deutscher Herold

hält sich zum Besuch bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Gustav Tittel.

Hauptstr. 19 **Max Weisse** Hauptstr. 19

Bauklemmerei

Installationsgeschäft

für Gas- und Wasserleitungsanlagen, Closetanlagen und Badeeinrichtungen, Dachdecker in allen Metallen, Papp- und Holzcementdächer, empfiehlt sich den Herren Bauwerkstern und Bauenden zur Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter voller Garantie für solide, sachgemäße Ausführung. — Anschläge kostenlos.

H. Stendte, Kobeln

empfehlen als Voger zu billigsten Preisen:
Drillmaschinen „Universal“, Modell 1901, sowie Sad'che.
Deutsche Stahlcultivatoren, Saate's Acker-, Wiesen- und Saateggen,
alle anderen landw. Maschinen und Geräte, sowie Reisereteile.

Attila- und Phänomen-Fahrräder.
Seibel & Raumanns Nähmaschinen.

Ortskrankenkasse Riesa.

Durch seine ungetreue Creditverweigerung erschwert der Besitzer der fleißigen Apotheke besonders den unbemittelten Kassenangehörigen den Bezug der ihnen gesetzlich zustehenden steten Arznei.

Zur Behebung dieses Uebelstandes hat der Kassenvorstand mit dem Besitzer der Apotheke in Straßla sich in's Einzelne geeinigt. Derselbe ist bereit, den Kassenmitgliedern Arzneien ohne sofortige Bezahlung für mäßige Preise zu überlassen. Hierzu hat der Kassenvorstand beschlossen, allen Mitgliedern, die das Geld für Arzneien in der Riesaer Apotheke nicht auslegen wollen oder können, die Arzneien so schnell wie möglich durch den Kassenboten aus der Straßlaer Apotheke besorgen zu lassen. Wer von der Einrichtung Gebrauch machen will, hat nur der Kassenkassette das Rezept zu bringen und die alldah besorgte Arznei dafelbst abzuholen.
Riesa, am 16. April 1902.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.
R. Abendroth, Vors.

Fest-Commers

der vereinigten Regl. Sächs. Militärvereine von Riesa, Poppitz und Mergendorf zur Vorfeier des

74jähr. Geburtstages Sr. Majestät König Albert von Sachsen

Montag, den 21. April, Abends 8 Uhr im Saale des „Hotel Göpfer“.

Die Festrede hat Herr Oberconsistorialrath Dr. Dibelius in Dresden bereitwilligst übernommen. Die Kameraden und alle patriotisch gesinnten Einwohner werden um zahlreiche Theilnahme gebeten. Die Gallerie des Saales ist für die Damen reservirt.

Das Festcomité.

Das Modenhaus Aug. Polich

in Leipzig

ist eine

vorzügliche Bezugsquelle

für

Solide deutsche Seide
Elegante Kleiderstoffe
Vornehme Konfektion
Geschmackvolle Kostüme
Gediegene Wäsche
Prächtige Teppiche und Gardinen.

Aug. Polich beschäftigt über 1000 Personen, davon 300 im Verkauf, 700 in der Anfertigung.

Café und Conditorei im Hause als angenehmer Treffpunkt für Auswärtige. Beförderung mittelst Rolltreppe (zuerst in Deutschland).

Franz Kreutz, Wettinerstr. 39

empfehlen alle Arten von Zahnersatz in hochleganter Ausführung. Schmerzloses Zahnziehen in localer Betäubung. Plombirungen, Zahnschmerz beseitigen etc. Billige Preise. Schönendfte Behandlung. Theilzahlung ohne Preisaufschlag gestattet.

Schnittbohnen,
sehr vortheilhaft, Bund Nr. 1.40.
Ernst Schäfer.

Roth- u. Weissweine
in großer Auswahl empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Nieftaer Tageblatt“.

Nr. 16.

Niefta, den 19. April 1902.

25. Jahrg.

„Das Fischermädchen.“

Kommt von J. Böde. Fortsetzung.

„Das ist gut, Wita, denn frei gebe ich Dich nimmermehr. Gedulde nicht, das macht Schmerzen. Schau, um das kurze Wohlleben, um das leichtfertige Gelübde willst Du mich aufgeben, mich, der für Dich allein lebst und stirbst? Es ist mir nicht leicht geworden, mich loszumachen von meinem Boot und von meinem Gewerbe und mich in die Hölle der Dänen zu begeben, wo die artigen Neben Kade sind und wo sie mit süßen Wächern den Dolch in das treuere Herz stoßen. — Nein, wahrhaftig nicht. . . aber Deine Brüste, von denen ich lebe, würden stehener und so kurz, — es kam mir vor, als würde unser Heimalstrand immer düsterer, ferner und vergessen. . . . Etwas Fremdes wehte mit Eiseshauch daraus entgegen, da sahst mich die Angst. . . ich eilte mit meiner Ungeduld und mit meiner Sehnsucht zu Dir — zu Dir. . . . Da traf mich das Furchtbare, die Verleugnung aus elender Menschenfurcht. . . . Es ist nicht das Wahnsinnige Deines Wesens, sie haben Dich angefaßt und wollen Dich mit entziehen.“

„Wogu brauchte ich die Professorenweisheit auf dem Meere? Praktische Erfahrung bringt mich weiter. Die Bildung kann mir nicht helfen, ich habe keine Zeit in den Büchern zu lesen.“

„Wenn Sie's aber gethan — wenn Wita sich Ihrer Unwissenheit nicht schämen müßte, würde sie das Wort der Verleugnung nicht gesprochen haben.“

„Deshalb hat sie sich meiner geschämt — deshalb?“

Der Fährer ging einige Schritte zurück und blinzelte auf Wita; es war ihm, als seien die Schuppen von seinen Augen. „Das war es? Ich bin zu unvorsichtig! Ja, daheim in der Matrosenjuppe, da hingestreckte im Ränne jande, komme ich mir ein Thier klager vor, als hier vor Ihnen! Herr, Sie sollen ein Gelehrter sein, so hat man mir gesagt, sprechen Sie, wie lange braucht es, bis ich so viel weiß wie Sie?“

„Ich habe mich mit unnüthem Kram abgegeben, was nicht Zehermanns Sache ist. Es giebt keine gewisse Schranken der Wissenschaft, sie ist unerschöpflich.“

„Es würde also doch nur ein Stückwerk sein, wenn ich zum Beispiel zwei Jahre daran setze?“

„Nehmen Sie immerhin die beiden Jahre, setzen Sie Ihre ganze Kraft herein, Sie werden wenigstens etwas gelanuen.“

„Ich will die Sache mit Witas Eltern überlegen. Heute aber lehren wir diesem Raube den Rücken. Du gehst doch mit, Wita?“

„Wie der Großvater es bestimmt, soll mir recht sein.“

„Er besucht Dich nicht; hier sind Andere zum Selbstvertrieb.“

Ein schmerzliches Wächeln glüht bei diesen räthselhaften Worten über das blaße Gesicht.

„Das Alter ist wie eine Krankheit. . . . Ich weiß, ich der späte Abend angebrochen, die Nacht dämmert herein, dies — die weiße Hand des Freiherren zeigte auf Wita, „dieses ist das letzte Licht, welches mir leuchtet, wenn es schwindet, ist es dunkle Nacht, O, die Nacht, die schreckliche Nacht!“

„Herr, es ziemt sich nicht, daß ich als junger Mensch Ihnen Vorhaltungen mache, sicher nicht, aber ich kann das, was sich mir auf die Lippen drängt, nicht unterdrücken. Warum haben Sie Ihren Lebensabend so einsam gestellt? Weib und Kind wären gern bei Ihnen geblieben und hätten Ihre alten Tage mit Liebe und Sorgfalt umgeben. . . . Jetzt will die reiche Wissenschaft nicht andrücken — sie kann die Herzenkammer nicht ausfüllen. Die kalte Wissenschaft kann das Herz nicht wärmen, sie bleibt oben im Hirn bei der kalten Vernunft. . . .“

Ein leises Nicken antwortete den klänen Worten.

„Du weißt nicht, was Du redest,“ rief Wita weinend aus.

„Gehen Sie noch nicht, ich habe noch mit Ihnen zu reden, junger Mann.“ Der alte Freiherr hob langsam das weiße Haupt von der Brust und sprach sehr leise und sehr sanft: „Als ich mich verlobte, war ich freilich älter wie Sie, ging aber wie Wita, eine sogenannte geistige Resalliance ein. — Da war Alles voller Heiterlichkeit in meinem Innern, Alles ruhig, Alles voller Sanftmuth. Meiner Liebe hätte ich jeder,

eilten, ihre Böder zu nehmen, es war so schön frisch im Wasser.

Die Baronin war mit Wita vom Strande zurückgekommen. Sie wollte heute Briefschaften erledigen und Wita wollte allein im Hause, die Eltern hatten einen Gang in das Nachbarort unternommen, wo ein Bekannter des Vaters heerdigt wurde. Und morgen in aller Frühe wollte Heise hinaus auf die See zum Fischfang.

Der Nachmittag war bereits vorgerückt, die Sonne sank wie ein Wuchball in das Meer, aber ein violetter Streifen räumte sie ein, das Zeichen, daß veränderliches Wetter in Aussicht stand. Wie waren die Tage hier am Strande hingegangen? Wita mußte es denken, ohne ihn — ihn, den Einzigen, an den sie immer denken mußte, immer und ewig! Aber auch an ihn, den treuen Alois dachte sie. . . . Die Tage waren so lichte, so schmeichlerisch und so unschuldig dahingegangen. . . . Keiner brachte etwas Neues, an keinem war ein bedeutendes Wort gesprochen worden. . . . Er heiserte nicht, er forderte nicht, er hoffte nicht — oder doch? Ein unendliches Mitleid und Erbarmen kam über sie, sie hätte sich die Aehren öffnen mögen, wenn es nur ihm Einberung und Glück zu bringen vermocht hätte. Würde er immer so geduldig bleiben? — Wie schmerzt es doch, das kleine Menschenherz zu begreifen!

Hoffnung folgt.

Mutterherz.

Ich für traure auch und sage,
Deß Ich die Welt und Lebens,
Und mitleidvoll muß ich auch fragen:
Ist ihr denn keine Mutter mehr?
Ist ihr die Mutter schon vergessen,
Des treuen Herz, das Sie gerührt,
Den Schoß, den Sie so weich gestreift,
So sicher wie in Gottes Hüt?

Die Mutter steht mit süßen Schauern,
Die auf dem Arm ihr Kindlein trägt!
So lange wird sie Ihre haaren,
So lang' ein Mutterherz noch schlägt,
O Mutterherz, du Wort der Liebe,
Du gottgewählter, hell'ger Ort,
Ist auch die Welt, die rauhe, wilde,
In die Welt die Liebe fort!

Du lebst nur in des Kindes Leben,
Glaubt dich in seiner Freuden Klang,
Sein Leben nur macht dich erheben,
Und deiner selbst verliert du ganz.
Gequält, gemortet und zerstochen,
Nicht du im heißten Schmerze noch
Denn Kunde irgend selbst gebrochen,
Im Druhen ist es du es noch.

Dann läßt dich Owm und Leib zerknagen,
Sich eigener Schuld ihr auch bewußt,
So leidet die speinenenuchten Worgen
An einer Mutter treue Brust!
Und die Mutter auch geschieden,
Wohnt ihr Oken in fester Nacht,
O glaubt, ihr Herz ist die Verleiden,
Es läßt bei ihrem Kinde Nacht.

Albert Krdger.

Frau Heise sah bekümmert aus. „Ich fürchte, es wird nicht dazu kommen.“

„Warum hat sie sich denn mit ihm verlobt?“

„Weil wir es so sehr wünschten, und damals konnte sie ihr Herz noch nicht.“

„Bei dem Großvater sind ihr große Dinge in den Kopf gesetzt worden, die ihr kein Mensch bewirklichen kann, ist es so?“

Die Frau wachte heimlich eine Thräne von der Wimper.

„So kann es nicht bleiben, es muß ein Ende gemacht werden.“ Und er sprach mit Alois. . .

Dieser schüttelte den Kopf. „Wir wollen sie nicht zwingen,“ dat er traurig.

Wieder schleppten sich die Wochen dahin. . . . Kann aber brach eitel Sonnenschein durch das trübige Gesicht. Charlotte von Helmsnecht mit der kleinen Waldstrub war nach Witten gekommen; sie hatte Wohnung genommen im Gasthof und pflegte gegen Verleugung mit dem Fischerhaus. Wita war wie neu belebt, sie tanzte wandelte mit der Baronin am Strande, sie scherzte und spielte mit der Kleinen, sie schmückte die Stube mit Blumen zum Empfang und bereitete den Kaffeetisch im Garten. . . .

Die beiden Eheleute wechselten bedeutungsvolle Blicke.

In Wita regte sich das vornehme Blut, sie schaute sich hinaus nach dem Berleugung mit vornehmen Reuten.

„Der arme Alois!“ seufzte der Vater.

„Und wie soll das enden?“ flüsterte die Mutter besorgt.

Draußen im Garten plauderte die Baronin und lachte dazwischen und Wita lachte auch — das erste Lachen seit sie zu Hause wollte.

„Und nun sind sie Alle ausgezogen, nach dem einsamen Winter, den wir hatten. . . .“ plauderte die Baronin vergnügt weiter. „Fürstin Ingeborg weilt in Gnd, sie bildet sich ein Palsleben ein — die böse Mama flüchtet von einem alternenden Prinzen aus reglementarem Hause, aber sie im Winter ausgezogen. . . . er ist ebenfalls in Gnd zur Kur. Wolfgang ist nach immer in Norwegen, ich habe ihn geschrieben, er soll mich von hier abholen, vielleicht berührt er den Geozweg. . . . Der Großvater hat ihn sentimental gemacht, etwas schwermüthig war er als Knabe schon. Solche Phantasien machen sich das Leben gehörig schwer, hat frisch zuzugreifen, trauern sie der einzigen Klume nach, die sie zuerst gesehen und den ihr Kindersinne mit Eigensinn haben will. Er ist und bleibt ledig. Der Vater läßt ihn in unbegreiflicher Rücksicht gewähren, dabei ist es hohe Zeit für Wolffensteins Erbscheern, sich ein junges Weib zu holen. — Ach, diese Idealisten werden weder zu Glück, noch zur Einigkeit kommen. Ingeborg ist wahrhaftig weit genug entgegengedrungen — aber an Wolfgang's Eigensinn scheiterte Alles. Onkel Wilhelm allein hält sein Leben. . . . Einen schönen Gruß soll ich Dir bestellen von der Frau v. Kellheim, sie hofft, Dich im Winter wieder bei uns zu sehen. . . . Dabei Wilhelm ließ mir keine Ruhe, ich mußte zu Euch nach Dresden fahren. . . . Ich soll Dich mitbringen, auch der Vater nicht Dich sehr. . . . Die alten Pfarrerleute in der Wollföge leben noch immer; sie fragten nach Dir und besonders nach Teiner Mutter. . . .“ Und so plauderte der rotthe Fraumen und Wita horchte mit dem Herzen und ließ jedes Wort von Charlottes Lippen. . . .

Es war hoher Wellenschlag und die Tobegäfte



das größte Opfer gebracht, wenn es erforderlich gewesen. Bei Ihnen scheint es anders zu sein. Sie suchen sich Ihren Braut nicht näher zu bringen. Sie treten auf Ihrem Standpunkt. Nennen Sie denn nichts Höheres, wie Ihre Leidenschaft? Ich lasse den Sockel gelten, aber er darf nicht verlangen, daß Gitta, die das Höchste für Sie sein soll, zu Ihnen herabsteigt, sondern er muß Sie zwingen, sich höher hinaufzuschwingen, damit Sie geistig ebenbürtig werden. Sie können es, Ihr Weib ist gewandt und bildungsfähig, es ist eine billige Forderung. Werfen Sie die häßliche Selbstsucht von sich ab — es ist freilich nicht leicht, ich habe ein ganzes Lebensalter dazu gebraucht, vielleicht gelingt es Ihnen rascher, die Jugend überschleift uns Alle ja in vieler Hinsicht — ist der Preis nicht hoch genug?"

„Ich habe bereits gesagt, daß ich die Angelegenheit zu Hause mit Ruhe überlegen will.“

„Nun wohl. Gitta geht nicht mit Ihnen zurück. Die Welt hat gewisse Schicksalsregeln gegeben, die wir innehalten müssen, wollen wir und nicht abfälliger Beurteilung preisgegeben. Ich selbst werde sie ihnen zurückführen.“

„Woh! Hand verstummt und blickte nachdenklich zu Boden. „Herr,“ begann er plötzlich, „Herr, wissen Sie was Liebe ist?“

„Ich weiß es . . . Als ich mich mit Brigitta versprach am Ostseestrande, standen über uns unzählige schöne Sterne — und in meinem Herzen war eine Freude, welche ich nie wieder in meinem Leben empfunden habe. Es war so süß, so süß, so herrlich in mir, als wenn ein Kind Mitternachts zu Mitternacht, wenn man die ganze Welt an das Herz drücken möchte, damit es nur erfüllt ist. O, mein Gott, was ist es für ein Glück, zu wissen, daß ein einziges Herz in dieser Welt ist, das uns liebt, das treu und unerschütterlich an uns hängt, das kein Unglück von uns reißen kann. O, was ist das für ein Glück! Demals ging ich glückselig nach meiner Stadt zurück, ich pöbelte alle Dichter an, deren ich habhaft werden konnte, nicht für mich, sondern für das andere Herz, welches bei mir weilte, ich war gleichsam nicht mehr allein. Es war Sabbath in meiner Seele und in meiner Umgebung. Aber ich blieb nicht lange sitzen, sondern stand auf, ging zu dem Fenster, öffnete es und schaute mich hinaus. Auch draußen war Ruhe, Stille, Friedlichkeit und Braut, es rührten sich die unzähligen, silbernen Sterne am Himmel . . . Die Liebe hat in meinem Herzen gelebt und mich zu einem besseren Menschen verwandelt. Ich habe die Welt mit anderen Augen betrachtet und habe gesehen, wie reizend und zauberhaft die Natur ist. Auch mit den Menschen ist es nie anders geworden. Es sind mir die Augen aufgegangen, daß Viele um mich wohnen, die ich zu beachten hatte. Ich bin mit Diefem und Jenem zusammengesommen, habe Rath gegeben und empfangen und habe von den Schicksalen der Welt erfahren: wie sie hier leben, wie sie dort leben, wie sie hier Freude haben und dort leiden und hoffen. Und überall, wo sich die Fluren hinziehen, schlagen die Herzen der Menschen und Thiere . . . alle haften sie an einem kleinen Orte der Fluren einen Wohnplatz, über dessen Rand sie kaum hinwegsehen auf die andern . . . Ich will der Wonneseit nicht gedenken, die folgte, als ich mich mit Brigitta in dem einsamen Waldhause einsperrte, nur in und für uns lebend — noch weniger der fernern Zeit, die Kummer und Trübsal brachte, ich dachte es nicht, ohne noch Jemand anzufassen, der es auf seine Art gut mit mir meinte und der es gewohnt war, mit starker, gewaltthätiger Hand zuzugreifen . . .

er hatte den unmündigen Knaben geliebt und dieser war gehorsam und gewohnt, dem willensstarken Bruder nachzugeben . . . Und damals hatte sich ein krankhaftes Gefühl herausgebildet in meinem Herzen — der gewaltige Abstand zwischen Geist und Charakter erschreckte mich . . . aber es wäre mit der Zeit richtig überbrückt worden, die mächtige Liebe hätte hier geholfen. Brigitta war jung, sie konnte noch viel lernen, die Liebe hätte sie gelehrt . . . Dazu ließ er's nicht kommen; von anderen Gesichtspunkten geleitet, hoffte er die Ehe zu lösen und mich wieder frei zu machen. Er benutzte meinen unglücklichen Zustand — Gott verzeihe ihm und mir! Ich war ein schwankendes Rohr und dem Sturme nicht gewachsen. Ihre Kinder! Wie sinkt jedes andere Ding der Erde vor der Festigkeit der Pflicht zu Schanden nieder!“

„Herr, Sie kennen die Trennung, aber nicht das Furchtgefühl, daß uns das Vieh entrisfen werden könnte. Diese Sterbensangst kann man nicht begreifen, nur empfinden.“

„Ihnen soll nichts entrisfen werden, ohne Gittas Willen gewiß nicht! Glauben Sie, daß der Besitz allemal glücklich macht — daß es überhaupt das Höchste ist?“

„Es ist das Unzweck unseres Strebens . . .“

Der alte Freiherr nickte. „Es giebt Höheres, viel Besseres, aber da sind nur Wenige, die es vermögen.“

„Was wäre das?“

„Das Entzagen!“

„Aber was ist das?“

„Aber was ist das?“

„Aber was ist das?“

„Aber was ist das?“

„Aber was ist das?“

„Aber was ist das?“

„Aber was ist das?“

„Aber was ist das?“

„Aber was ist das?“

„Aber was ist das?“

Spät am Nachmittag kam ein Diener, um noch einmal den Alois zu melden, der in seine Heimath abreisen wollte.

Ein wenig beschämt und niedergeschlagen kam er bald darauf herein.

„Ich wollte Ihnen, Herr, und der Gitta Lebenswohl sagen . . . Und dann wollte ich Ihnen noch sagen, daß ich mir die Sache überlegt habe. Ich werde lernen, das lernen, was Sie mir gesagt, um Gittas Willen, damit sie sich meiner nicht schämen braucht. Ich werde in der Heimath lernen, Lehren und Bücher bekomme ich überall . . . ich könnte ohne das Meer, an dem ich aufgewachsen, nicht leben. Ich werde mit Eifer an die Sache gehen, Sie sollen mit mir zufrieden sein. Herr, ich werde zwar niemals in Ihrer Sprache reden lernen, und nicht vermögen aus Buch, Strauch und Blumen die Goldlöcher zu suchen — nicht jeder Vogel ist eine Nachtigall — wenn ich so ein unscheinbar grauer Käufling bleibe, der sein Viehlein singt, so gut er's kann, werden Sie mit mir zufrieden sein, nicht wahr? Was ich tief im Herzen trage und was mich bewegt im tiefsten Grunde, werde ich niemals aussprechen können . . . O, wänten Sie meine Seele herausnehmen, ja, könnten Sie's, damit Sie nur sehen, wie unglücklich lieb ich Gitta habe! Aber vielleicht lerne ich noch etwas anderes — das, was Sie das Höchste und Beste geheißen. Es schwebt über mir in Himmelsferne, aber ich werde daran denken — immer denken, vielleicht bringe ich es mir näher. Leben Sie wohl.“

In tiefer Bewegung rief der Freiherr mit der Hand über das Jünglingshaupt. „Gott geleite Sie, mein Sohn.“

Als sich Alois wieder aufrichtete, lag eine seltsame Ruhe auf seiner breiten, schön geformten Stirn. Er wandte sich an Gitta und schüttelte krampfhaft ihre Hand. „Er hat mich seinen Sohn geheißen. In daß es gehört, ich werde ihm dies Wort vergelten. Es hat mich außer Deinem Vater Keiner so genannt . . .“ Seine Stimme brach; er eilte mit verhälltem Angesicht zum Zimmer hinaus.

Er hatte schon lange das Gemach verlassen, als der Walliser Freiherr zu seiner Enkelin sagte: „Es gieben viel Elemente in seinem Innern, viel Unverständnes . . . Tiefe, dunkle Gewalten ringen um die Oberhand. . . Vielleicht wird Eines daraus, es kann aber auch das Gegenteil werden. Ein naturweiches Herz, das nie gelernt hat mit seinen Gefühlen zu spielen und sie zu lenken ist unberechenbar.“

IX.

Ein ganzes Jahr ist verfloßen.

Der Sommer ist wieder eingelehrt und mit ihm Rosen und Blumen die Menge.

Es hatte sich nichts geändert in der Zeit.

Das weiße Fächerhäuschen am Strande steht wie immer, der weiße Fächerstrand lagert ringsum und dahinter grünt und blüht der kleine Vorgarten mit dem alten Holländer.

Der alte Fischer Heise sitzt auf der Bank unter dem Fenster und raucht seine Pfeife. Im Zimmer hantiert Frau Heise emsig am Herd, sie, die geborene Freilin v. Wallissen, trägt das unscheinbare Kesselfleid und die blaue Reinschürze wie früher. — Die Geräthe und Möbel sind dieselben in der Stube wie früher. Nur um das kleine Delbild an der Wand liegt ein frischer Epheuast und weiter im Dorf, auf dem Friedhof, leuchtet ein kostbares Wappenstein über das Dorf herüber . . . Der Freiherr v. Wallissen hat diesen Obdenkstein als Gedenkhung seiner verstorbenen Gattin setzen lassen, seiner Brigitta, die ihn so treu geliebt,

die ihm Alles geopfert und die er doch so unglücklich hatte werden lassen. Hier ruht in Gott Brigitta, Freilin v. Wallissen, geb. Freilich“ stand darauf. Ach, so viele, viele Jahre hatte es gedauert, ihre Überbegabungen! Der Freiherr war persönlich bei Errichtung des Denkmals erschienen, er hatte es sich, trotz seines hohen Alters und seiner Hinfälligkeit nicht nehmen lassen; ernst und schweigsam und aufgeschwemmt in stiller Schmach hatte er dabeigefanden. Gitta war mit ihm gekommen. Und als der Freiherr wieder abreiste, blieb sie im Hause ihrer Eltern.

Bei dieser Gelegenheit hatte der Freiherr erfahren, daß Alois in Tansig weilte und eifrig studirte. Er hatte beifällig genickt und nichts weiter gesprochen.

Alois kam alle Sonnabende nach Hause und blieb bis Sonntag Abend dort, dann ging er wieder zu seinen Pächern zurück.

Sie und was er trieb, war nicht zu erfahren, weil er sich zurückhaltend zeigte. Benuglich Gitta zu Hause weilte, kam er doch nicht öfter, sondern hielt regelmäßig an dem Sonnabend Abend fest. Zur bestimmten Stunde, wenn die Sterne am Himmel standen, sah man ihn mit Kugel und Stock durch die Felder kommen und in seinem Häuschen verschwinden. Er kam jedesmal zu Heise, sprach gut und liebreich mit ihnen, ließ sich Alles erzählen, was in der Woche geschehen, und war auf den Fischfang hinaus gewesen und ob viel Beute gefangen sei und dergleichen mehr, wofür er lebhaftes Interesse zeigte, sonst aber war er schweigsamer und verschlossener geworden. Niemals sprach er von seinen Pächern oder was er und ihnen lernte, auch niemals von seiner Reife nach Westfalen oder von dem alten Freiherrn. Er schien nur große Freude zu haben über Gittas Rückkehr.

Das großmüthige Anerbieten des alten Freiherrn hatte er endgültig abgelehnt, er wollte sich in seinen Stuben nicht unterstützen lassen; er hatte genug eipari, um die Auslagen selbst bestreiten zu können.

Und so war das ganze Jahr vergangen, an dem er jeden Sonntag Gitta gegenüber gesessen . . . er hatte ihr jede erdenkliche Aufmerksamkeit erwiesen, aber nie hatte er ihr eine Zärtlichkeit angedrängt — zurückhaltend war er geblieben, wie ihr Wesen ihm gegenüber es bebingte. Eine leise Traurigkeit kam bei Gitta zum Ausdruck . . . es war nicht zu verkennen, daß sie aufnahm, wenn er gegangen, und bekommen wurde, wenn er unerwartet vor ihr stand. Sie hatte sich doch Alles — Alles geändert und er hatte sie doch so glücklich machen wollen — er hätte ihr die Sterne vom Himmel holen mögen, nur um sie zu beglücken und war doch nicht im Stande, ein einziges Lächeln der Liebe und des Glücks auf ihre Lippen zu zaubern! Mit sehnsüchtigen Augen blickte sie an ihm vorbei, nach der Himmelrichtung, wo die rothe Urbe lag.

Nach wem — ja nach wem sehnten sie sich, die so bloßen Wangen und trüben Augen?

Alois ließ in Gedanken alle die Männer vorbeivolieren, die er damals gesehen, er hatte sich jedes Gesicht eingedrückt in der kurzen Minute, wenn er auch ihre Namen nicht kannte — er konnte den richtigen nicht finden. Und auch er wurde mit der Zeit traurig, und so kam es, daß sie Stunden lang sich gegenüber saßen und daß Keiner von ihnen sprach.

Der vornehme Kram paßt schlecht in unsere Hütte,“ jagte der alte Heise zu seiner Gattin. „Nacht ein Ende damit. Der Alois sieht schlecht aus und die Gitta wird wie ein Schatten, was sind das für Sachen, lasse sie Todzeit halten!“

Handwritten text at the bottom of the page, likely bleed-through from the reverse side, containing names and numbers.

